BEM-intensiv Frühzeitige Bedarfserkennung und Einleitung von Teilhabeleistungen durch aufsuchendes BEM-Management im Betrieb im Rahmen des Firmenservice der DRV

BEM-intensiv geht aktiv auf kleine und mittlere Unternehmen zu und unterstützt sie beim Aufbau eines professionellen betrieblichen Eingliederungsmanagements. Das Projekt bietet frühzeitige, individuelle Begleitung für länger oder häufig erkrankte Arbeitnehmer*innen. Ziel ist es, dauerhafter Arbeitsunfähigkeit effektiv entgegenzuwirken.

Auf einen Blick

Bundesland
Niedersachsen

Förderaufruf
1. Förderaufruf

Zeitraum
Dezember 2019 – November 2023

Zielgruppe(n)
Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen

Grundsätzliche Verstetigung
ja, differenziert

Verstetigung vor Ort
ja, wahrscheinlich

Beschreibung
Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) zielt darauf ab, Arbeitnehmende nach einer längeren oder häufigen Krankschreibung wieder in eine Beschäftigung zu bringen. Unternehmen sind laut SGB IX dazu verpflichtet, entsprechende Unterstützung anzubieten. Um ihnen dabei zu helfen, hat die Deutsche Rentenversicherung bereits vor fünf Jahren erfolgreich den sogenannten Firmenservice etabliert. Doch gerade kleine und mittlere Unternehmen nehmen diese hilfreichen Angebote nur selten in Anspruch: Meist gibt es keine eigene Personalabteilung und somit auch kein strukturiertes Vorgehen in diesen Fragen. Es bestehen oftmals Unsicherheiten darüber, welche Möglichkeiten und rechtlichen Grundlagen es gibt.

Mit dem Projekt BEM-intensiv will die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hier Abhilfe schaffen und insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen zu einem professionellen betrieblichen Eingliederungsmanagement verhelfen. „Der Firmenservice basiert darauf, dass die Unternehmen uns kontaktieren. Mit BEM-intensiv drehen wir den Spieß um: Wir gehen auf sie zu und bewerben sozusagen unser Angebot“, bringt Projektleiterin Silvia Reder den Ansatz auf den Punkt. Das große Ziel hinter der Idee: Die professionelle Unterstützung aus einer Hand soll dauerhafter Arbeitsunfähigkeit der betroffenen Arbeitnehmenden entgegenwirken.

Sofern die Betroffenen zustimmen, erhalten sie eine persönliche, zielgerichtete und frühzeitig eingreifende Begleitung – in Form von individuellen Gesprächen vor Ort, aber auch über digitale Kanäle wie die BEM-App der Deutschen Rentenversicherung. Zudem können die Teilnehmenden von betriebs-

übergreifenden Gruppenangeboten profitieren. Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover übernimmt zudem eine Lotsenfunktion zu den Angeboten anderer Sozialversicherungsträger, ohne mit ihnen in Konkurrenz zu stehen.

basierend auf den Informationen des Projekts aus April 2026

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 1
Inhaltsverzeichnis 3
Auswertung von Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover 4
Ansatz 1: Aufsuchende Firmenserviceberatung 4

Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover (Koordination)

Ansatz 1: Aufsuchende Firmenserviceberatung

Beschreibung	Im Projekt werden Unternehmen durch Projektmitarbeiterinnen proaktiv auf ein Vorhandensein von BEM mit dem Angebot angesprochen, den Aufbau eines solches zu unterstützen und insbesondere BEM-Verfahren und -Gespräche mit Mitarbeitenden zu begleiten bzw. ebenfalls zu unterstützten. Die Berater*innen sollen eine Lotsenfunktion übernehmen und betroffenen Beschäftigten als auch Arbeitgebern Angebote entweder der Deutschen Rentenversicherung (DRV) oder anderer Sozialversicherungsträger aufzeigen. Für die Betreuung der Teilnehmenden soll auch eine "BEM-App" in der Nutzung erprobt werden.
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert** Es ist geplant, dass das aufsuchende Angebot für Personen erbracht wird, die in ihren Versicherungsverläufen bestimmte Arbeitsunfähigkeitszeiten und andere Merkmale aufweisen. Diese Personen sollen dann kontaktiert werden und erhalten ein unverbindliches Beratungsangebot. Dieses kann durch eigene Mitarbeitende entweder des Firmenservice oder der allgemeinen Auskunft und Beratung erbracht werden. Ein externer Leistungserbringer soll nicht eingebunden werden, weil die Schnittstellen zu Verzögerungen geführt haben. Ein Kaltakquise soll nach Möglichkeit nicht mehr durchgeführt werden, weil der Aufwand nicht im Verhältnis zum Nutzen steht.
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich geplant** Das Verfahren wird schon für andere Fragestellungen angewandt und hat sich bewährt. Für das BEM-Verfahren wurde es noch nicht angewandt.
Bundesweite Verstetigung	**auf jeden Fall** Die Identifizierung von potentiellen Betroffenen im Versichertenbestand ist grundsätzlich möglich, sollte aber eigenständig normiert werden.

Ansatz 1: Aufsuchende Firmenserviceberatung	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Inhalte, Verfahren und Zeitpunkte der Bedarfsermittlung und -feststellung verbessern (Zugang)	**Eher positiv**
Verbesserung der Angebotssituation in Bezug auf Reha-Leistungen bzw. Leistungserbringer (insgesamt und in bestimmten Regionen, Bedarfssegmenten) (Leistungen)	**Eher positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Keine**
verkürzte Prozessdauer	**Keine**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich geplant**
Bundesweit empfohlen	**auf jeden Fall**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam